IMT Nuremberg Archives

H – 2190

International Court of Justice

Ri.Exhibit Nr. 317

H2190 - 0002

Abschrift

Ausfertigung

Nr. 178/1945 Urk.Rolle Nr. 178

Versicherung an Eidesstatt.

Am fuenften Dezember
neunzehnhundert fuenf und vierzig
5.Dezember 1945
erschien vor mir,
Dr. Sigmund H e l d,
Notar in Nuernberg, auf meiner Geschaeftsstelle Maxfeld=strasse 51/III in Nuernberg:

Frau Anneliese von R i b b e n t r o p,
geb. Henkell, Gattin des frueheren Reichsaussen=ministers Joachim von Ribbentrop,
derzeit in E c h i n g am Ammersee wohnhaft.

Ueber die Persoenlichkeit der Erschienenen erlangte ich Gewissheit dadurch, dass sie mir vorzeigte:
ihren mit Lichtbild versehenen Kraftwagenfuehrerschein, ausgestellt vom Kreisamt Mainz am 4.Oktober (lies) 1922, und
ihren mit eigenhaendiger Unterschrift versehenen Registrier=schein vom 16. Juli 1945.

Da Frau von Ribbentrop erklaerte, dass sie eine Ver=sicherung an Eidesstatt abgeben wolle, habe ich sie zu=naechst ueber die Bedeutung einer solchen Versicherung, insbesondere ueber ihre Tragweite in religioeser und strafrechtlicher Hinsicht belehrt.

Hierauf erklaerte die Erschienene mit dem Ersuchen um Beurkundung:

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Ri Exhibit 317
April 12 Filed 1946

Ich uebergebe hiermit zur Beiheftung an diese Urkunde eine von mir heute unterzeichnete, mit "Eidesstattliche Versicherung" ueberschriebene Erklaerung und versichere hiermit an

E i d e s s t a t t,

dass die in dieser Erklaerung von mir gemachten Angaben voll und ganz der Wahrheit entsprechen und dass mir nichts bekannt ist, was der Richtigkeit und Vollstaendigkeit meiner Angaben entgegensteht.

Ich trage die Kosten und ersuche um Erteilung von zwei Ausfertigungen.

Mit der Anlage vorgelesen vom Notar, von der Erschienenen genehmigt und eigenhaendig unterschrieben:

gez. Annelies von Ribbentrop

L.S.: Dr. Held,

Notar.

Not.Geb.Reg.Nr. 178

Wert: 3.000 RM

Not.Gb.Paragr.43	16.00
Schrb.Gb.	1.00
Ums.St.	0.34
Sa.	17.34

Der Notar:
gez. Dr. Held

Vorstehende mit der Urschrift uebereinstimmende Ausfertigung wird hiermit

Frau Annelies von R i b b e n t r o p,

geb. Henkell, Gattin des frueheren Reichsaussenministers Joachim von Ribbentrop,

derzeit in E c h i n g am Ammersee wohnhaft,

als Beteiligter auf Ansuchen erteilt.

Nuernberg, den fuenften Dezember neunzehnhundertfuenfundvierzig.

Siegel Dr. Held,

Notar

H2190 - 0003

H2190 – 0004

Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit folgendes an Eidesstatt, nachdem ich noch ausdruecklich darauf hingewiesen wurde, dass jede unwahre Angabe in dieser Versicherung mit schweren Strafen belegt wuerde:

Im Jahre 1940 hatten wir im auswaertigen Amt (Dienstwohnung) einen nur sehr unzureichenden Luftschutzkeller. Bei Luftangriffen benutzten wir infolgedessen auf Anordnung Adolf Hitlers den Luftschutzkeller der Reichskanzlei, da er Gewicht darauf legte, dass mein Mann in seiner Eigenschaft als Reichsaussenminister und die Akten des auswaertigen Amtes luftschutzsicher geborgen seien. Ich erwartete damals mein juengstes Kind, das am 19.Dezember 1940 zur Welt kam, und kann mich daher an einen kurz vor diesem Ereignis liegenden Fliegerangriff noch genau erinnern, der uns veranlasste, den Luftschutzkeller der Reichskanzlei zufzusuchen. Bei dieser Gelegenheit war auch Adolf Hitler anwesend und kam in unseren Luftschutzraum. Er, mein Mann und ich sassen an einem Tisch dieses Raumes. Im Verlaufe unseres Aufenthalts machte mein Mann lange Ausfuehrungen ueber seine Bemuehungen, Russland in den Dreierpakt hereinzubekommen. Er entwickelte die Moeglichkeiten einer solchen diplomatischen Aktion und seine Gedankengaenge, wie er sich den Abschluss eines solchen Paktes denke. Ich weiss noch genau, dass Adolf Hitler die Unterhaltung mit den Worten abschloss: "Ribbentrop, warum sollen wir das nicht auch fertig bringen, wo wir schon so vieles fertig gebracht haben."

Mein Mann hat seine Ausfuehrungen mit grossem Elan und grosser Eindringlichkeit gemacht. Nach Schluss seiner Ausfuehrungen fiel mir auf, dass Adolf Hitler, der die Ausfuehrungen

meines Mannes ohne sachliche Einwuerfe entgegengenommen hatte, scheinbar etwas geistesabwesend war, sodass ich den Eindruck bekam, als ob die Ausfuehrungen meines Mannes keinen ueber= zeugenden Eindruck gemacht haetten.

Mein Schwiegervater, Richard Ribbentrop, starb am 1.Januar 1941. Ich kann mich noch erinnern, dass der alte Herr, der trotz seiner Jahre politisch sehr interessiert war, auf eine, von meinem Manne gemachte Andeutung hin von Besorgnissen ueber die Einstellung Adolf Hitlers hinsichtlich des Russlandpaktes erklaerte, wenn wir den Krieg verlieren wollten, sollten wir nur mit Russland anpacken. Mein Mann hat bei diesem Gespraech wie auch bei mehrfachen spaeteren Gespraechen mit mir, immer den Standpunkt vertreten, dass ein Krieg mit Russland unter allen Umstaenden verhindert werden muesste und dass er Adolf Hitler gegenueber sich immer wieder darum bemueht habe, einen Krieg mit Russland zu vermeiden. Ich weiss auch davon noch, dass mir mein Mann erzaehlte, Adolf Hitler habe ihm schliess= lich verboten, ueberhaupt noch ueber Russland, vor allem nach aussen, Gespraeche zu fuehren.

Nuernberg, den 4. Dezember 1945

gez. Annelies v.Ribbentrop

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt:

Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H2190 - 0005

Filed April 10, 1946
[illegible]
[illegible]

H-2190

Ri=Exhibit Nr. 317

317

H2190 - 0006